

## **Malawi: 18+ Schulbildung statt frühe Heirat** Geschichten aus dem Projekt

In Malawi hindern vor allem gesellschaftliche Gründe die Mädchen daran, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen. Sie müssen viel im Haushalt mitarbeiten und sich um jüngere Geschwister kümmern. Daher bleibt ihnen häufig keine Zeit mehr zum Lernen.

Die Hälfte aller malawischen Mädchen ist schon vor dem 18. Lebensjahr verheiratet. Mit der Hochzeit endet für viele Mädchen der Schulbesuch. Oft folgt eine Schwangerschaft in jungen Jahren, die Gefahren für die Gesundheit von Mutter und Kind birgt - und der Kreislauf der Armut beginnt von neuem.

Ziel des Projektes ist es, die Bildungschancen für Mädchen in Malawi zu verbessern. Stipendien ermöglichen Mädchen aus besonders benachteiligten Familien im Projektgebiet Mzuzu die Schulbildung. Die Stipendiatinnen werden pädagogisch betreut und wohnen gemeinsam in einem Mädchenwohnheim. Außerdem unterstützt Plan die Gründung von Mädchen-Clubs, in denen sich Schülerinnen austauschen und gegenseitig motivieren können. Lehrkräfte sowie Mentorinnen und Mentoren nehmen zudem an Informations- und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Im ersten Projektjahr wurden acht Mädchen für die Stipendien ausgewählt. Kriterien für ein Stipendium waren neben der sozialen und finanziellen Situation der Familie auch gute Leistungen in der Schule sowie das Ergebnis eines Eignungstests.

Die Mädchen besuchen mittlerweile gemeinsam die Abschlussklasse einer privaten Grundschule.

In den Schulferien im August 2015 hat Lena Lüdemann, Projektreferentin im Plan Stiftungszentrum, einige der Stipendiatinnen zu Hause bei ihren Familien besucht.



Foto: Alf Berg

## Chimwemwe, 13 Jahre alt

Chimwemwe lebt mit ihren Eltern und ihren beiden Brüdern im Zentrum des Dorfes. Ganz in der Nähe sind viele Marktstände und kleine Läden. Viele ihrer Schu-kameradinnen aus dem Dorf kommen am wöchentlichen Markttag hierher zum Arbeiten. „Jeden Donnerstag sieht man vor allem die Mädchen in meinem Alter hier auf dem Markt. Sie verkaufen das Gemüse, das ihre Eltern auf den Feldern anbauen.“ So verpassen sie jede Woche einen Schultag, schnell kommen sie dann mit dem Lernstoff nicht mehr mit.



Chimwemwes Eltern legen viel Wert auf die Bildung ihrer Kinder. Sie sollten lernen, nicht arbeiten müssen. Doch als ihr ältester Sohn mit der Sekundarschule begonnen hat, wurden die Gebühren eine so hohe Belastung, dass sie kurz davor waren, es ihren Nachbarn gleich zu tun und ihre Tochter zum Arbeiten auf den Markt zu schicken. „Wir haben keinen anderen Ausweg gesehen. Das Plan-Projekt kam da genau zum richtigen Zeitpunkt. Wir sind glücklich, dass Chimwemwe nun ein Stipendium erhält - so können alle unsere Kinder weiter zur Schule gehen.“

Das Projekt unterstützt gezielt Mädchen aus besonders armen Familien. Chimwemwe kann sich nun auf ihre Bildung konzentrieren und wenn sie erfolgreich ist, auch auf die weiterführende Schule gehen.







### **Lucy, 14 Jahre alt**

Lucy lebt schon seit einigen Jahren bei ihrer Tante Esther. Nachdem ihre Eltern beide verstorben sind, wurden sie und ihre Brüder von Esther aufgenommen. „Ich bin froh, dass ich bei meiner Tante leben kann. Sie sorgt sehr gut für uns und ermöglicht es mir, dass ich die Schule besuchen kann - auch wenn es nicht immer leicht für sie ist.“

Esther hatte bereits vier eigene Kinder. Die drei Kinder ihres Bruders bei sich aufzunehmen war für sie jedoch eine Selbstverständlichkeit: „Sie brauchten jemanden, der sich um sie kümmert!“ Nun liegt ihr viel daran, dass alle die Schule besuchen und abschließen. „Für mich als Alleinerziehende ist es eine hohe Belastung alle Kinder in die Schule zu schicken. Doch Bildung ist wichtig für die Zukunft der Kinder. Daher bin ich sehr dankbar, dass Lucy für ein Stipendium ausgewählt wurde. Es hilft mir sehr - und gibt ihr die Chance auf einen guten Schulabschluss, der sie weiter bringt. Sie soll es einmal besser haben als ich!“





## Fannie, 14 Jahre alt

„Seitdem ich auf die neue Schule mit Internat gewechselt habe, habe ich endlich genug Zeit zum Lernen“, berichtet Fannie. Ihr Eifer zahlt sich aus: Sie ist heute die fünftbeste ihrer Klasse.

Ihr Wissen weiter zu geben ist Fannie so wichtig, dass sie in den Schulferien die Nachbarskinder unterrichtet. Sie zeigt uns ihre improvisierte Tafel: einige Zettel mit Buchstaben, Silben und Zahlen beschrieben an der Hauswand. Davor versammelt sie ihre kleine Schulklasse, übt mit ihnen lesen und zählen. „Ich kann durch das Stipendium eine sehr gute Schule besuchen. Vor allem mein Englisch habe ich verbessert. Nun habe ich die Hoffnung, dass ich mir meinen Berufswunsch erfüllen kann: ich möchte Krankenschwester werden.“



Auch ihre Eltern sind überzeugt von ihrer Tochter: „Sie ist sehr clever und eine gute Schülerin“, sagt ihr Vater. „Mein Wunsch ist es daher, dass Fannie die Schule gut abschließen kann und einen Beruf erlernt. Und eines steht fest: Meine Tochter wird nicht schon als Kind verheiratet. Dafür werde ich Sorge tragen!“ Bildung statt frühe Heirat - Solch engagierte Eltern sind besonders wichtig für Plans Arbeit gegen Kinderheirat.

